

In memoriam Paul Kläui

Autor(en): **Wagner, R.A.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **15 (1964)**

Heft 3

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

IN MEMORIAM PAUL KLÄUI

Ganz unerwartet ist am 18. Juli Professor Dr. Paul Kläui im Alter von knapp 57 Jahren von uns geschieden.

Paul Kläui, der sich als Kenner der mittelalterlichen Rechtsgeschichte einen Namen gemacht hat, ist bei der Erforschung der historischen Quellen auch zu den sichtbaren Zeugen unserer Vergangenheit, den Kultur- und Kunstdenkmälern gelangt. Für deren Pflege und Erhaltung hat sich der erfolgreiche Historiker und Universitätslehrer mit Leidenschaft eingesetzt. Darum gilt es an dieser Stelle, seiner denkmalpflegerischen Tätigkeit zu gedenken.

Als Präsident der Antiquarischen Gesellschaft Zürich gehörte Kläui der Denkmalpflegekommission dieser Gesellschaft an, welche vor der Schaffung von öffentlichen Denkmalpflegeämtern in Stadt und Kanton viele wertvolle Dienste geleistet hat. In dieser Zeit sind unter der Leitung Kläuis Ausgrabungen in den Kirchen von Bubikon, Illnau und Dielsdorf durchgeführt worden; dabei ist die Entdeckung älterer Kirchengrundrisse gelungen.

Als wissenschaftlicher Mitarbeiter der Denkmalpflege der Stadt Zürich, welches Amt Paul Kläui vorübergehend ausübte, erforschte er die Liebakapelle auf dem Zürichberg und die alte Kirche Seebach. Bei Hausabbrüchen oder Umbauten in der Altstadt machte er immer wieder Funde, die interessante Schlüsse über die bauliche Entwicklung der Stadt erlaubten. Für die Restauration des Kreuzganges beim Grossmünster leistete Kläui wichtige Vorbereitungsarbeit, indem er das Dokumentationsmaterial bereitstellte.

In dem unablässigen Kampf, der um die Erhaltung von Kunstdenkmälern in der Stadt Zürich geführt werden muß, stand Kläui dank seiner Liebe zur Sache und seinem tiefen Wissen stets in der vordersten Linie. Ich erinnere an die Diskussion um den Fraumünsterlettner, die Grossmünsterempore und das Gefecht gegen einen sinnwidrigen Umbau der Predigerkirche.

Neben seinen geschichtlichen Arbeiten hat Kläui eine ganze Reihe von Publikationen über zürcherische Kunstdenkmäler verfaßt, welche im Mitteilungsblatt «Unsere Kunstdenkmäler», in den Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins, in der Zürcher Chronik und in anderen Zeitschriften erschienen sind. Besonders hervorzuheben ist seine Mitarbeit am Werk «Die Kunstdenkmäler der Schweiz». Zusammen mit Konrad Escher und Hans Hoffmann hat Kläui den fünften Zürcher Band (Stadt Zürich 2) bearbeitet. In der Folge wurde ihm die Inventarisierung der im Kunstdenkmälerwerk noch fehlenden Gebiete des Kantons Zürich übertragen. Im Rahmen dieses Auftrags, den er in Gemeinschaft mit Architekt Heinrich Peter zuversichtlich in Angriff nahm, liegen bereits die Manuskripte zu den Zürcher Vorortsgemeinden und Greifensee vor.

Zu erwähnen sind schließlich auch die von Paul Kläui bearbeiteten Führer durch das Ritterhaus Bubikon und die Zürcher Altstadt. Der Zürcher Teil der Neuauflage von Jennys «Kunstführer der Schweiz» ist ebenfalls von ihm vorbereitet worden.

Die Schweizerische Denkmalpfleger-Vereinigung verliert in Paul Kläui ein Gründungsmitglied von stiller, vornehmer Wesensart.

R. A. Wagner